ART EXHIBITION CATALOGUES REPUBLISHED ON MICROFICHE

Published on microfiche by:

Chadwyck-Healey Ltd
21 Bateman Street
Cambridge CB2 1NB
England

Somerset House
417 Maitland Avenue
Teaneck, NJ 07666
USA

Date of publication and production of master: 1976

Series: The purpose of this series is to make available those catalogues that have lasting interest through their text or their illustrations. Catalogues and cumulations of titles in the series are available from the publishers.

Serial numbers: Each title is identified by a seven-figure serial number placed in the top right hand corner of the microfiche title strip. The first figure indicates the number of the list in which the title first appears. The first three-figure group signifies the gallery or museum; the second three-figure group the accession number for that title.

Copyright: Filmed by permission of the copyright holders. The microfiche edition is the copyright of Chadwyck-Healey Ltd, 1976.

Technical data:

Producing laboratory: Micromedia Ltd, Kidlington, Oxford, England.

G. BRAQUE

Chagall

MIRÓ

64/1315
C
R
B
750

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
Kunstgewerbe-Verein Hamburg e.V.

GEORGES BRAQUE
MARC CHAGALL · JOAN MIRÓ

Tapisserien

Keramik

Plastik

Wanddekorationen

Illustrationen

Dekorative Graphik

Plakate

Ausstellung vom 23. März bis zum 6. Mai 1962

Herausgegeben vom Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
Gesamtherstellung: Offizin Paul Hartung, Hamburg
Klischees: Johannes Bauer, Hamburg
Fotos: M. Lachand, A. Maeght, A. Morain

VORWORT

Durch große Ausstellungen in den Nachkriegsjahren haben wir in Hamburg eine Reihe von Künstlern kennengelernt, deren Leben und Werk mit dem Kunstzentrum Paris eng verknüpft ist.
Von den drei Malern, deren Arbeiten auf dem Gebiet der angewandten Kunst und der Skulptur jetzt hier gezeigt werden, ist bisher nur Marc Chagall durch eine umfassende Bilderausstellung dem Hamburger Publikum nahegebracht worden.
Der Plan zu unserer Ausstellung konnte im vergangenen Jahre gefaßt werden, weil wir mit dem Entgegenkommen der Galerie Maeght in Paris, die diese Künstler vertritt, rechnen durften. M. Aimé Maeght hat großzügig fast alle Wünsche erfüllt. Daß er sich nicht entschließen konnte, die unersetzlichen großen Gipsplatten mit den eingeschnittenen antiken Darstellungen von Georges Braque, an denen uns so viel gelegen war, auf die Reise zu schicken, verstehen wir wie jeder Kunstfreund, der um zerbrechliche Werke beim Transport bangt.
Madame Maeght hat liebenswürdigerweise aus ihrem Privatbesitz die bedruckten Stoffe hergegeben.
Madame Marie Cuttoli, Paris, und M. Pierre Baudouin verdanken wir die Anwesenheit von Tapisserien nach dem Entwurf von Braque.
Aus Hamburger Besitz stammen einige der wichtigsten illustrierten Bücher sowie eine Anzahl von Blättern dekorativer Graphik. Die Besitzer dieser Schätze, die Kunsthalle, die Staats- und Universitäts-Bibliothek und die Firma Dr. Ernst Hauswedell und Co., Hamburg, haben unsere Wünsche uneingeschränkt erfüllt.
Die Veranstalter danken an dieser Stelle allen Leihgebern noch einmal für die Liberalität, mit der sie ihre Unternehmung unterstützten, ja sie erst möglich machten.
In der Reihe derer, denen besonderer Dank gebührt, darf Madame S. Mangin, Galerie Maeght, nicht ausgelassen werden. Sie hat Dr. Heinz Spielmann, der mit der Organisation der Ausstellung und der Abfassung des Kataloges betraut war, die freundlichste Hilfe gewährt.

Der Katalog gibt biographische Notizen, skizziert den künstlerischen Werdegang der drei Meister, widmet ihrer Hinwendung zur angewandten Kunst und zur Skulptur besondere Aufmerksamkeit und vermittelt die wissenswerten Daten zu den einzelnen Kunstwerken.
Hier sollen nur wenige Bemerkungen zu den bedeutendsten unter den illustrierten Büchern vorausgeschickt werden.
Die Buchillustrationen nehmen einen breiten Raum in dieser Ausstellung ein, denn wir präsentieren nach Möglichkeit jeweils die ganze Folge.
Der Besucher soll sie vollständig ablesen können und nicht dazu verurteilt sein, vereinzelte Blätter flüchtig als »ästhetisches Phänomen« im Vorübergehen aufzunehmen.
Die ausgelegten Bücher sind Meisterwerke der Illustrations- und der Druckkunst.

Deswegen ist an vielen Stellen für das Beieinander oder Gegenüber von Text- und Bildseite gesorgt – es sei denn, die Verbindung von Wort und Bild (oder Bildzeichen) sei ohnehin gegeben. Die Großartigkeit der Typographie ist für den Eindruck des Gesamtwerks kaum zu überschätzen. Der Vergleich des Bibelbuches mit dem Verve-Band der Abbildungen von Chagalls Illustrationen zur Bibel ist in dieser Hinsicht sehr lehrreich.
Wir stellen schließlich darum die Illustrationsreihe ganz aus, damit den modernen Wegweisern zu den Quellen unserer Kultur, Chagalls Bibel und Braques Theogonie, den mächtigsten unter diesen Büchern, nichts von ihrer Wirkung genommen und dem Eroberer neuer Welten, Joan Miró, Folge und Rhythmus nicht gestört werde.

GEORGES BRAQUE ist als Buchillustrator berühmt geworden durch seine Radierungen zur »Theogonie« des Hesiod. Das 1955 von Maeght herausgegebene Werk enthält den griechischen Text in majestätisch kahlen Lettern; die mehr als zwanzig Jahre vorher entstandenen Radierungen von Braque, aus reichem Lineament und mannigfaltigen Schraffenkomplexen bestehend, stellen, der Textseite zur Rechten gegenübertretend, das Gleichgewicht aus der coincidentia oppositorum her. »Erhaben« ist das Wort für den Eindruck, den das aufgeschlagene Buch vermittelt. Die Schriftseite und die Bildseite haben den Charakter des in den härtesten Stein Eingeschlagenen. Daß die nervösen Züge moderner Zeichnung sich im Gegenüber mit dem antiken Text zu einem Denkmal der Dauer stabilisieren, ist wunderbar; denn die Radierung hat, für sich alleine betrachtet, den Charakter des Unverrückbaren nicht. Dann tritt vielmehr als das Moderne die Bewegung in ihr hervor.
Die moderne Buchillustration kann auf viele Zeugnisse vergangener Zeiten und verschiedener Kulturen zurückblicken; sie strebt das Vollkommene auf verschiedenen Wegen an. In dieser »Theogonie«-Ausgabe gelangte sie auf den Gipfel der Klassizität.

Aus der Versenkung in den Vorwurf erklärt sich die Größe des Illustrators MARC CHAGALL: immer ist der Geist der Schrift da, und immer ist Chagall da, doch Chagall ist jedes Mal anders da. Die Unmittelbarkeit der Seele vor dem Textwort und die Unbehindertheit des Schaffens von der Tradition erstaunen uns an Chagalls Bibel-Illustrationen. Daß sich angesichts seiner Bibel oft die Erinnerung an Rembrandt einstellt, tut dem keinen Abbruch. Es ist nicht allein der Gehalt an Licht, den Chagalls Radierungen haben, auch nicht nur die Spontaneität des Strichs und nicht nur die Tatsache, daß – neben Dürer – Rembrandt der große Ausdeuter biblischer Ereignisse ist – die Ähnlichkeit geht vor allem auch aus der inneren Verwandtschaft zwischen der rembrandtschen Frömmigkeit und Chagalls jüdischem Glauben von chassidischer Prägung hervor.
Der im osteuropäischen Judentum verbreiteten chassidischen Lehre gemäß illustriert Chagall das Alte Testament nicht so sehr als Geschichtenbuch, sondern

als das Buch von dem Ereignis der Erscheinung Gottes im Volke Israel. Das Bibelwort tritt aus den schwarzen Lettern der Schrift »Romain du Roi« mit seiner ganzen Gewalt hervor.

Chagalls Erzählkunst kommt nirgends so köstlich zur Geltung wie in den Illustrationen zu Gogols Buch »Die toten Seelen«. Dieser Moderne lehrt uns wieder, am Bilde abzulesen, was eine Begebenheit ist. Die epischen Kräfte des Illustrators transponieren die französischen Zeilen des Textes gleichsam zurück in die russische Ursprache. Aus rechter Einfühlung in den teils satirischen, teils humorvollen Charakter des Buches ist in den Illustrationen zu den »Toten Seelen« das Malerische ganz zurückgedrängt worden zugunsten des Zeichnerischen, das in seiner Kürze und Schroffheit die frühe Entstehung in Chagalls Oeuvre anzeigt; dagegen läßt Chagall bei der Bibel-Illustration den malerischen Stil mit Bedacht eintreten, wo die Atmosphäre, die Stimmung eines Ortes wiederzugeben ist, zum Beispiel bei Rahels Grabmal, Blatt 46. Was sonst selten bei ihm begegnet, der statuarische Effekt, tritt in der Bibel-Illustration hin und wieder in Erscheinung (David, der Hirte. Bl. 47).

Das Gegenüber von oftmals nur zwei Figuren in den Fabeln von Lafontaine führt Chagall zur äußersten Zügelung seiner Erzählneigung. Sein Darstellungsstil beschwört in diesem Buch, wo es so oft um Gut und Böse als Pole geht, die dämonischen Mächte. Hier übersteigt er viele Mal den Autor, der sich im Bereich der »Moralitates« bewegt, und »erinnert uns daran, daß die Verse aus dem siebzehnten Jahrhundert eine Wiedererzählung von Aesop sind, und daß Aesop ein legendärer Geschichtenerzähler ist, dessen Geschichten aus einer archaischen, wahrscheinlich semitischen Sagenwelt herstammen« (Monroe Wheeler, Modern Painters and Sculptors as Illustrators). In seinen Radierungen zu den Fabeln steigert Chagall Schwarz und Weiß zur größten Heftigkeit in ihrem Ausdruckswert — die Aggressivität des Weiß ist an den fleckig ausgesparten Stellen unerhört stark —, aber er läßt es nicht gern bei dem härtesten Entweder-Oder der beiden »Nichtfarben«, sondern legt einen Reichtum an Grautönen zwischen sie, der ohnegleichen ist in seinem Werk. Bei äußerst gesteigerter Dramatik des Schwarz-Weiß sind daher die Fabel-Illustrationen weit mehr malerische Radierungen als die Bibel-Illustrationen.

In den Lithographien zu »Daphnis und Chloe« kommt der Maler Chagall zum Zuge. Die Qualität der Malerei Chagalls haben wir in der Ausstellung von 1959 einzuschätzen gelernt. Der Illustrator tritt in den Lithographien mit dem vollen Orchester seiner Farben auf, das von Zartheit dirigiert wird. Es sind Meisterwerke der modernen Lithographie. Die Vermählung von Wort und Bild, die in der Bibel den mächtigen Eindruck macht, kann freilich von dem »Daphnis-und-Chloe«-Buch nicht erwartet werden. Der Orchesterton der Farben überdeckt die Stimme des Erzählers.

In allen obenerwähnten Büchern gibt Chagalls Illustration die Schilderung von Vorgängen, die sich zur Not ohne den Text ablesen lassen; bei den farbigen Radierungen zu dem Buch »De mauvais sujets« seines Freundes Jean Paulhan

verhält es sich scheinbar anders. Nur scheinbar. In Wahrheit ist hier geschehen, was Chagall auf dem ersten Blatt anzeigt: Chagall und Paulhan sind unter einen Hut gebracht, und der Träger des Huts hält in der Linken das Buch und in der Rechten das Malerwerkzeug. Es ist also das nämliche geschehen wie bei Chagalls übrigen Illustrationswerken, er hat sich mit dem Autor, nachschaffend, zusammengetan. Das andere liegt hier einerseits darin, daß wir Paulhan weniger gut kennen als die Bibel, Longus, Lafontaine, Gogol; anderseits darin, daß Ideen etwas Entlegeneres sind als Begebenheiten, Geschichten, Fabeln, Romane. Da es sich überdies um Kinderideen dreht, haben wir es mit Diskontinuierlichem, Abruptem, Traumhaftem zu tun. Chagall ist so getreulich beim Text geblieben wie früher. Der Text selbst bewirkte das surrealistische Moment in diesen Blättern.

Unter den Illustrationen eines Textes durch MIRÓ sei ein Beispiel herausgehoben: das 1948 erschienene »Parler seul« von Tristan Tzara mit den Farblithographien von Joan Miró. Die im Laufe der Zeiten unzählige Male erörterte Beziehung zwischen Wort und Bild ist hier insofern vollkommen zu nennen, als der Streit über die Mächtigkeit der beiden Partner aufgehoben ist. Sie verhalten sich zueinander wie Parallelen, die sich andauernd berühren (ergo: paradoxe Parallelen), aber sich niemals schneiden.
Neben dem »automatischen« Gemurmel der Verse Tristan Tzaras (das gar so automatisch nicht ist) schreiten mit mächtigerem Gang die Zeichen von Joan Miró, verharren zuweilen auch steil aufgerichtet oder greifen in verschlungenen Bahnen zurück, beschleunigen sich manchmal zum Sprung und Schwung. Figürliche Ansätze sind in diese Zeichen nur selten eingeführt.
Dies ist also Illustration dem tieferen Wortsinn nach — Erleuchtung. Zum Lesen eines solchen doppelstimmigen Buches gehört viel Ruhe, fast eine kontemplative Ruhe.
Die Zeichen-Sequenzen Miros unterstreichen die eigentümliche Monotonie der »écriture automatique« Tzaras, aber sie skandieren sie auch und teilen durch das Wiederansetzen mit der veränderten hieroglyphischen »Sequenz« der Monotonie zwingende Kraft mit.
In den Farblithographien dieses Buches ist der Farbe eine solche Spannkraft mitgeteilt, daß das Zeichen nicht auf dem Papier haftet, sondern gleichsam frei vor dem Auge steht.

Lieselotte Möller

KATALOGTEIL

GEORGES BRAQUE

BIOGRAPHISCHE NOTIZEN

Geboren am 13. Mai 1882 in Argenteuil/Seine. 1899 Mitarbeit im Malergeschäft seiner Eltern und Tätigkeit als Dekorationsmaler. 1902 Malereistudium in Paris an der Académie Humbert und der École des Beaux Arts, Freundschaft mit Raoul Dufy und Othon Friesz. 1906 Ausstellung im »Salon des Indépendants« zusammen mit der Gruppe der »Fauves«. 1908 Ausstellung in der Galerie Kahnweiler. 1909 Ausstellung im »Salon des Indépendants« zusammen mit den Kubisten. 1914 bis 1917 als Soldat im Krieg. 1923/24 Dekorationen für das »Russische Ballett« und das »Ballet des Soirées« in Paris.
Größere Ausstellungen: 1933 Basel, 1945 Brüssel und Amsterdam, 1946 London, Tate-Gallery, 1949 New York, Museum of Modern Art, 1952 Tokio, 1953 Bern und Zürich, 1960 Basel, 1961/62 Paris, Louvre.

Die ersten Arbeiten Georges Braques auf dem Gebiet der angewandten Kunst entstanden in den Jahren 1923/24, und zwar für dasselbe Ballett, für das auch Picasso seit 1917 wiederholt Dekorationen entworfen hatte, für das von Sergej Djagilew geleitete »Russische Ballett«; es folgte die Ausstattung für eine Aufführung des »Ballet des Soirées«. Im Gegensatz zu Picasso, dessen Bilder bis 1923 und dessen Zeichnungen bis 1926 mit Tänzern und Tänzerinnen, mit Pierrots und Harlekinen die lange Zusammenarbeit mit dem Ballett erkennen lassen, spiegelt sich in Braques Bildern zunächst kein Einfluß des neuen Arbeitsbereichs. Auch die Teppiche, die er 1931 für die Ateliers von Madame Cuttoli in Paris entwirft, regen Braque nicht zu Inhalten an, die über die bis dahin vorherrschenden — Stilleben und Interieurs — hinausführen. Die Kartons für die Teppiche übersetzen diese Inhalte allerdings auf eine Art und Weise in das Textile, die Braques Vertrautheit mit dem materiellen, dinghaften Reiz aller Gegenstände erkennen lassen.
Im gleichen Jahr, in dem die Kartons für die Teppiche entstanden, beauftragte der Verleger und Kunsthändler Ambroise Vollard ihn mit Illustrationen zu Hesiods »Theogonie«. Die Lektüre dieses Epos von der Entstehung der griechischen Götter und die Beschäftigung mit den Gestalten der griechischen Mythologie regte Braque bald zu einer größeren Gruppe von Arbeiten in den verschiedensten Materialien an. Als erstes entstanden große Gipsschnitte mit den Figuren von Herakles, Zeus, Zelos und Nike, 8 Jahre später Bildwerke aus Bronze, die alle unmittelbar oder mittelbar mit dem Themenkomplex der antiken Götterwelt zusammenhängen. Von den Radierungen, die zur Illustration des Mappenwerks bestimmt waren, schuf Braque zunächst nur einen Teil, denen vor und nach Erscheinen der Publikation bei Maeght (1954) weitere folgten. Bis in die letzten Jahre zeichnete er Radierungen und Lithographien sowie Entwürfe für keramische Platten mit Inhalten der griechischen Antike.
Eine andere Gruppe dekorativer Arbeiten steht im Zusammenhang mit einer Deckenmalerei in einem der Räume mit etruskischen Altertümern des Louvre.

Als Thema der 1952 ausgeführten Plafond-Bilder wählte Braque weiße Vögel auf blauem Grund. Das gleiche Motiv übertrug er später auf Mosaik, Keramik und mehrere dekorative Lithographien.

Allgemein läßt sich beobachten, daß die Aufträge für Arbeiten angewandter Kunst an Braque, Chagall und Miró nach 1945 zunahmen; ohne Zweifel erklärt sich die wachsende Zahl von Bestellungen aus der breiten öffentlichen Anerkennung dieser Künstler. Die große Retrospektiv-Ausstellung Braques, die der Louvre während der Wintermonate 1961/62 veranstaltete, ist als eine außergewöhnliche nationale Ehrung des Meisters zu werten.

Außer den erwähnten dekorativen Arbeiten Braques des letzten Jahrzehnts sind vor allem noch die illustrierten Ausgaben und Plakate für die Galerie Maeght und das Wurzel-Jesse-Fenster des Jahres 1960 für die Kirche in Varengeville-sur-Mer zu nennen.

1. CAHIER DE GEORGES BRAQUE

95 Lithographien mit Text und Zeichnungen von Georges Braque sowie einer dreifarbigen Lithographie als Umschlag. Herausgegeben 1948 von der Galerie Maeght; 1956 um 21 Seiten erweitert. 85 Exemplare im Format 50 x 33 cm mit einer zusätzlichen Lithographie in sieben Farben, 750 Exemplare im Format 38 x 28 cm mit Deckkarton und grauer Leinwand, ferner eine einfache Ausgabe im Format 31,5 x 23,5 cm mit weiß-blauem Umschlag.

Galerie Maeght, Paris

Georges Braque hat seit 1916 ein Heft geführt, in dem er seine Gedanken und Maximen notierte. Die bis 1947 niedergeschriebenen Sätze wurden in großen Lithographien von der Galerie Maeght 1948 zum erstenmal herausgegeben und – um die bis 1955 hinzugekommenen Blätter vermehrt – erneut im Jahre 1956.

2. MILAREPA

übersetzt von Jacques Bacot, mit Radierungen von Georges Braque. Gedruckt von Fequet und Baudier auf Papier d'Auvergne mit den Wasserzeichen von Georges Braque und Aimé Maeght. Die Radierungen und der Satz (in »Della Robbia«) entstanden in Zusammenarbeit von Georges Braque und Jean Signovert. Einband von Claude Stalhy. Herausgegeben von der Galerie Maeght.
100 signierte Exemplare

Galerie Maeght, Paris

Mila, Milaraspa oder Milarepa ist der Name eines buddhistischen Asketen des 11. Jahrhunderts, der als Bettelmönch in Mittelitbet umherwanderte. Seine Sprüche und Gesänge, die im »Gurbum« (= Buch der hunderttausend Lieder) zusammengefaßt sind, gehören heute noch zu den meistgelesensten Büchern Tibets.

3. FRANK ELGAR: RÉSURRECTION DE L'OISEAU

Die Ausgabe enthält zwei Texte von Frank Elgar »Hommage à Braque« und »Résurrection de l'Oiseau« mit drei Farblithographien sowie drei Lithographien (an Kapitelanfängen und am Schluß). Druck des Textes (in »Baskerville«) bei Fequet und Baudier, Druck der Lithographien bei Mourlot Frères. Herausgegeben von der Galerie Maeght 1958. 25 Exemplare auf Japanpapier mit einer Folge von Lithographien außerhalb des Textes auf Japanpapier, 25 Exemplare auf Vélin de Rives mit einer Folge von Lithographien außerhalb des Textes auf Vélin de Rives, 175 Exemplare auf Vélin de Rives. Alle Exemplare sind vom Autor und vom Künstler signiert.

Galerie Maeght, Paris

4. PIERRE REVERDY: LA LIBERTÉ DES MERS

mit 9 Farblithographien und 34 einfarbigen Lithographien von Georges Braque. Herausgegeben von der Galerie Maeght 1960. 50 Exemplare auf Papier Montval mit einer Folge von Lithographien auf Japanpapier, 200 Exemplare auf Papier Vélin d'Arches. Alle Exemplare sind vom Autor und vom Künstler signiert. »La Liberté des Mers« ist das jüngste Buch von Pierre Réverdy.

Blattgröße: Höhe 56 cm Breite 38 cm

Galerie Maeght, Paris

5. HESIOD: THEOGONIE.

Griechischer Originaltext mit 20 Radierungen von Georges Braque. Druck des Textes (in Versalien der »Europe«) und der Radierungen bei Fequet et Baudier, Paris. Herausgegeben von der Galerie Maeght 1955. 150 numerierte und signierte Exemplare.

124. Exemplar Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg

Der griechische Dichter Hesiod lebte im 8.-7. Jahrhundert vor Christi Geburt in Askra (Böotien). Hesiod berichtet zu Beginn seines Buches, beim Weiden der Schafe hätten ihn die Musen des Berges Helikon zum Dichter berufen. In der Form der homerischen Epen, in Hexametern stellt er in der Theogonie die Entstehung der Welt und den Ursprung der Götter dar:

Im Anfang war das Chaos, aus dem Gaia, die Erde, hervorging; gleichzeitig erschien Eros, die Liebe. Gaia gebar aus sich allein Uranos (den Himmel) und Pontos (das Meer). Dann verband sie sich mit beiden und zeugte mit Pontos die Meergötter, mit Uranos die einäugigen Zyklopen und die Titanen. Zunächst war Uranos der höchste Gott, ihm wurden die Zyklopen zu mächtig, so daß er sie in die Unterwelt warf. Gaia forderte die Titanen auf, ihre Brüder zu befreien. Führer der Titanen wurde Chronos; er siegte über den Vater, indem er ihn entmannte.

Um einer Prophezeiung des Uranos zu entgehen, daß einer seiner Söhne ihn entthronen werde, verschlang Chronos alle seine Kinder mit Ausnahme des Zeus, den seine Mutter verbarg. Im »Titanenkampf« stürzte Zeus den Chronos, befreite seine Geschwister und wurde zum Beherrscher der Welt.

Braque begann seine Illustration der Theogonie 1932 im Auftrag Ambroise Vollards. Damals entstanden siebzehn Radierungen (mittlere Plattengröße 30 x 22 cm), die auf freie Art die antiken Götter darstellen. Nur einige Blätter tragen den Namen der Gestalten (u. a. Hera und Themis, Nike, Artemis, Hesiod und die Muse).

Die Arbeit wurde 1955 abgeschlossen und durch folgende Blätter ergänzt: Eine Radierung auf dem Einband mit Überzug in körnigem Lack (Bildgröße 31,2 x 24,7 cm), eine zweifarbige Radierung als Frontispiz (Bildgröße 35,8 mal 28,6 cm) und zwei Vignetten. Einband und Schuber entwarf Georges Braque in Zusammenarbeit mit Claude Stalhy.

Blattgröße: Höhe ca. 44 cm Breite ca. 33,5 cm

Graphische Einzelblätter mit Themen der Theogonie:

6. Theogonie I
Radierung 1949
Bildgröße: Höhe 24 cm Breite 29,5 cm
Blattgröße: Höhe 45 cm Breite 48,5 cm
Eines von 20 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

7. Theogonie II
Radierung 1949
Bildgröße: Höhe 24 cm Breite 29,5 cm
Blattgröße: Höhe 45 cm Breite 48,5 cm
Eines von 20 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

8. Helios I
Einfarbige Lithographie 1946
Bildgröße: Höhe 32,5 cm Breite 26,5 cm
Blattgröße: Höhe 56,5 cm Breite 38 cm
Eines von 22 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

9. Helios II
Einfarbige Lithographie 1946
Bildgröße: Höhe 35 cm Breite 29 cm
Blattgröße: Höhe 56,5 cm Breite 38 cm
Eines von 22 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

10. Kopf I
Radierung 1950
Blattgröße (= Bildgröße): Höhe 20 cm Breite 28 cm
Eines von 26 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

11. Griechischer Kopf
Radierung 1951
Bildgröße: Höhe 17,5 cm Breite 22,5 cm
Blattgröße: Höhe 40 cm Breite 48 cm
Eines von 10 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

12. Malvenfarbiger Helios
Farblithographie 1948
Bildgröße (= Blattgröße): Höhe 66 cm Breite 50 cm
Eines von 75 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

13. Theogonie III
Lithographie, Golddruck 1954
Bildgröße: Höhe 53 cm Breite 29 cm
Blattgröße: Höhe 56 cm Breite 46 cm
Eines von 75 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

14. Theogonie IV
Farblithographie in Schwarz und Hellbraun 1954
Bildgröße: Höhe 43 cm Breite 29 cm
Blattgröße: Höhe 56 cm Breite 46 cm
Eines von 25 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

15. Wagen, mit Lacküberzug
Farblithographie 1955
Lacküberzug von der Hand des Künstlers
Bildgröße: Höhe 32 x 42 cm
Blattgröße: Höhe 50 cm Breite 65 cm
Eines von 75 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

16. Weißer Wagen
Radierung 1958
Bildgröße: Höhe 24 cm Breite 29 cm
Blattgröße: Höhe 48 cm Breite 56 cm
Eines von 75 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

17. Schwarzer Wagen
Farbradierung 1958
Bildgröße: Höhe 24 cm Breite 29 cm
Blattgröße: Höhe 48 cm Breite 56 cm
Eines von 75 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

18. Urania I
Radierung 1959
Bildgröße: Höhe 18,5 cm Breite 27,5 cm
Blattgröße: Höhe 33 cm Breite 50,5 cm
Eines von 50 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

19. Urania II
Radierung und Farblithographie 1959
Bildgröße: Höhe 24 cm Breite 32 cm
Blattgröße: Höhe 38 cm Breite 56 cm
Eines von 88 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

20. Griechischer Kopf auf braunem Grund
Farbradierung 1959
Bildgröße: Höhe 26,5 cm Breite 36,5 cm
Blattgröße: Höhe 40,5 cm Breite 57 cm
Eines von 75 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

21. Gélinotte
Farblithographie 1960
Bildgröße: Höhe 22,5 cm Breite 35 cm
Blattgröße: Höhe 48 cm Breite 65 cm
Eines von 75 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

22. Griechisches Profil
Farblithographie 1960
Bildgröße: Höhe 33,5 cm Breite 24,5 cm
Blattgröße: Höhe 58 cm Breite 47 cm
Eines von 150 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

23. Vogel III
Radierung 1950
Bildgröße: Höhe 13 cm Breite 19 cm
Blattgröße: Höhe 20 cm Breite 26 cm
Eines von 30 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

24. Nachtflug
Farblithographie 1957
Bildgröße: Höhe 41 cm Breite 69 cm
Blattgröße: Höhe 54 cm Breite 76 cm
75. von 75 Exemplaren Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg

25. Der Dichter
Farblithographie 1958
Bildgröße: Höhe 20,5 cm Breite ca. 56 cm
Blattgröße: Höhe 55 cm Breite 70 cm
35. von 75 Exemplaren Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg

26. Der Vogel im Laub
Farblithographie 1961
Galerie Maeght, Paris

27. Canard bleu
Farblithographie 1961
Galerie Maeght, Paris

28. »Derrière le Miroir«, Nr. 115
9 Farblithographien mit einer Einführung von Georges Charbonnier 1959
Die Mappe enthält folgende Blätter:
1 **Die Sterne**
2 **Gelber Vogel**
3 **Vier Vögel**
4 **Grauer Himmel, I**
5 **Grauer Himmel, II**
6 **Sonne und Mond I**
7 **Sonne und Mond II**
8 **Die Schwalben**
Format der Mappe: Höhe 37,5 cm Breite 28 cm

Galerie Maeght, Paris

29. Briefmarke
Wert: 50 Centimes
Entwurf von Georges Braque 1961

30. Wagen
Grauer Druck auf Gipsrelief 1959
Höhe: 24 cm Breite: 30 cm
12 numerierte und signierte Exemplare

Galerie Maeght, Paris

31. Wagen
Hellbrauner Druck auf Gipsrelief 1959
Höhe: 24 cm Breite: 30 cm
12 numerierte und signierte Exemplare

Galerie Maeght, Paris

32. Hesperis
Bronze 1939
Höhe: 41 cm Länge: 23 cm
Signiert

Galerie Maeght, Paris

33. Fragment Hesiods: Die Arbeiten und die Tage
Bronze 1939/1955
Höhe: 22 cm Länge 40 cm
Signiert

Galerie Maeght, Paris

34. Hymen
Bronze 1939
Höhe: 75 cm Länge: 50 cm
Signiert
Galerie Maeght, Paris

35. Der Doppelfisch
Bronze 1953
Höhe: 52 cm
Signiert
Galerie Maegnt, Paris

36. Reines Blut
Bronze 1953
Höhe: 26 cm
Signiert
Galerie Maeght, Paris

37. Aeolus I
Bronze 1956
Höhe: 18 cm
Signiert
Galerie Maeght, Paris

38. Vogel
Bronze 1958
Galerie Maeght, Paris

39. Die Mandoline
Teller aus Irdenware 1960
Durchmesser: 26 cm
Eines von 30 Exemplaren, signiert auf der Rückseite Galerie Maeght, Paris

40. Weißer Vogel auf blauem Grund
Teller aus Irdenware 1960
Durchmesser: 52 cm
Signiert auf der Rückseite Galerie Maeght, Paris

41. Griechischer Kopf
Teller aus Irdenware 1961
Durchmesser: 27 cm
Eines von 50 Exemplaren, signiert auf der Rückseite Galerie Maeght, Paris

42. Zwei Vögel
(nach der Louvre-Decke)
Mosaik 1954
Höhe: 138 cm Breite: 109 cm
Signiert

Privatsammlung, Pari

43. Stilleben
Wirkteppich 1931
Ausgeführt im Atelier Marie Cuttoli, Paris
Höhe: 205 cm Breite: 105 cm

Madame Marie Cuttoli, Pari

44. Stilleben
Wirkteppich 1931
Ausgeführt im Atelier Marie Cuttoli, Paris
Höhe: 205 cm Breite: 105 cm

Madame Marie Cuttoli, Pari

45. Schwarzer Kopf auf weißem Grund
Wirkerei 1961
Gewebt in der Manufaktur Denis Dumontet, Aubusson, unter technischer Beratung von Pierre Baudouin, Paris
Eines von zehn numerierten und signierten Exemplaren
Höhe: 17 cm Breite: 24 cm

Pierre Baudouin, Pari

46. Violetter Kopf auf weißem Grund
Wirkerei 1961
Gewebt in der Manufaktur Denis Dumontet, Aubusson, unter technischer Beratung von Pierre Baudouin, Paris
Eines von zehn numerierten und signierten Exemplaren
Höhe: 23 cm Breite: 31 cm

Pierre Baudouin, Par

46a. Seidendruckstoff
Entwurf von G. Braque, 1956; ausgeführt in den Ateliers von J. Brochier, Lyo

Madame Maeght, Par

47. Oeuvre Graphique de G. Braque
Plakat für die Galerie Maeght 1948

Galerie Maeght, Par

48. Ausstellung G. Braque
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1947
Galerie Maeght, Paris

49. Ausstellung G. Braque
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1952
Galerie Maeght, Paris

50. Ausstellung »Sur 4 murs«
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1951
Galerie Maeght, Paris

51. Ausstellung der »Theogonie«
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1951
Galerie Maeght, Paris

52. Ausstellung G. Braque
Plakat-Lithographie auf Zeitungspapier für die Galerie Maeght 1956
Galerie Maeght, Paris

53. Ausstellung G. Braque
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1950
Galerie Maeght, Paris

54. Ausstellung »Sur 4 murs«
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1958
Galerie Maeght, Paris

55. Ausstellung G. Braque
Plakat-Lithographie für die Royal Scottish Academy Edinburgh 1956
Höhe: 76 cm Breite: 50,5 cm
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

56. Ausstellung »La Liberté des Mers«
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1961
Höhe: 62,5 cm Breite: 43 cm
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

MARC CHAGALL

BIOGRAPHISCHE NOTIZEN

Geboren am 7. Juli 1887 in Witebsk als Sohn eines Arbeiters und Enkel eines Priesters. 1907 bis 1910 Schüler an der Malschule in Witebsk und an der »Kaiserlichen Schule zur Förderung der Künste« in Petersburg. 1910 Reise nach Paris und u. a. Bekanntschaft mit Apollinaire, Lhote, Leger, Delaunay, Modigliani, Max Jakob. 1911 Teilnahme am »Salon des Indépendants«. 1914 durch Apollinaire Bekanntschaft mit Herbert Walden und Ausstellung im »Sturm«. Rückkehr nach Witebsk. 1917 bis 1919 »Direktor der schönen Künste« für das Gouvernement Witebsk. 1922 Rückkehr nach Frankreich. 1941 bis 1947 in den USA. 1947 Rückkehr nach Frankreich.
Größere Ausstellungen: 1914 Berlin im »Sturm«, 1916/17 Petersburg, 1925 und 1929 Köln, 1946 New York, Museum of Modern Art, 1947 Freiburg i. Br., 1948 London, Tate-Gallery, 1949 Düsseldorf, Kunsthalle, 1951 Bern, Kunsthalle, 1955 Hannover, Kestner-Gesellschaft, 1956 Basel, Kunsthalle, und Amsterdam, Stedelijk-Museum, 1957 Pasadena (USA), Paris, Bibliothèque Nationale, und Basel, Kunstmuseum, 1959 Hamburg, München und Paris.

Das erzählerische, epische Moment in Chagalls Kunst führte ihn schon früh zu Aufgaben illustrativer Art. Den ersten Auftrag zu Illustrationen erhielt er 1923 von Paul Cassirer in Berlin, und zwar für 20 Blätter zu seiner Autobiographie »Mein Leben«. Dies sind die ersten Radierungen Chagalls überhaupt; in die Technik des Radierens hatte ihn kurz zuvor der deutsche Maler Hermann Struck eingeführt. Wenige Jahre später beginnt Chagall mit einigen größeren Zyklen von Radierungen, die Ambroise Vollard in Auftrag gab. Vollard ließ Chagall selbst das Thema des ersten für ihn illustrierten Buches wählen. So entstanden in den Jahren 1923 bis 1927 die Radierungen zu Gogols »Armen Seelen«. Der zweite Auftrag Vollards — Illustrationen zu den Fabeln La Fontaines — sollte reicher ausgeführt werden. Vollard richtete Chagall ein eigenes Atelier für den Druck farbiger Blätter ein. Die Versuche, mehrfarbige Radierungen auszuführen, mißlangen jedoch; Chagall beschränkte sich deshalb auf das Schwarz-Weiß. Einfarbig wurden auch die Radierungen zur Bibel ausgeführt, mit denen Chagall 1930 begann. Alle diese Arbeiten der 20er Jahre konnten erst nach dem Tod Ambroise Vollards erscheinen. Chagall begründete mit ihnen seinen Ruhm als einer der bedeutendsten Illustratoren unseres Jahrhunderts.
Wie die älteren Zyklen Chagalls, so standen auch die nach dem zweiten Weltkrieg erschienenen im unmittelbaren Zusammenhang mit den Inhalten und Voraussetzungen seiner Malerei. Das Märchenhafte, der biblische Glaube, die epische Breite geben Chagalls Arbeiten die unverwechselbare Signatur. Seine Eigenart läßt sich zu einem guten Teil aus der russisch-jüdischen Herkunft des Künstlers erklären. Sie setzt sich nicht nur in den Farblithographien zu der Buchausgabe der Bibel, sondern auch in den Illustrationen zu Boccacios »Decamerone«, zu »Tausendundeiner Nacht« und zu »Daphnis und Chloe« durch. Obwohl Chagall

während der Arbeit an diesem zuletzt erschienenen Zyklus nach Griechenland reiste, erinnern die Illustrationen mehr an die russische als an die griechische Landschaft.

Wie bei Braque häuften sich nach 1945 auch bei Chagall die Aufträge zu dekorativen Arbeiten. Er malte 1949 Wandbilder für das Foyer des Watergate-Theatre in London, 1957 Entwürfe für die Kirche des Plateaus d'Assy in Savoyen, 1958 Kartons für die Fenster der Kathedrale von Metz. Im Januar 1962 wurden die nach Chagalls Entwurf ausgeführten Fenster in die Synagoge des Hadassah-Krankenhauses von Jerusalem eingebaut.

57. NICOLAI GOGOL: DIE TOTEN SEELEN

Text nach der Übersetzung von Henri Mongault. Zwei Bände mit 118 Radierungen von Marc Chagall. Druck der Tafeln durch Louis Fort (Radierungen der Jahre 1923 bis 1927) und durch Raymond Haasen (Radierungen 1947/48), Druck des Textes (in einer Schrift von Grandjean, die im Auftrag Ludwigs XIV. geschaffen wurde) durch die Imprimerie Nationale. Herausgegeben von Tériade (Édition Verve) 1948.

50 Exemplare auf Japanpapier (num. 1–50), 335 Exemplare auf Bütten (num. 51–335) und 33 Exemplare (num. I–XXXIII) für die Mitarbeiter an der Publikation. Der Text ist auf Papier Velin d'Arches mit dem Wasserzeichen »Les Ames Mortes« gedruckt.

213. Exemplar Kunsthalle Hamburg

Nicolai Gogol (1809 bis 1852) gilt als der bedeutendste Satiriker der russischen Literatur. Sein Hauptwerk »Die toten Seelen«, dessen erster Teil 1842 erschien und dessen zweiter Teil Fragment blieb, zählt zu den großen Schelmenromanen der Weltliteratur. In ihm wird erzählt, wie der verarmte Tschitschikow durch Rußland reist, um »tote Seelen«, verstorbene Leibeigene, zu kaufen, die schon lange nicht mehr leben, aber in den Staatslisten noch geführt werden. Das Satirische des ersten Romanteils weicht in der Fragment gebliebenen zweiten Hälfte einer teils religiös-mystischen, teils moralisierenden Haltung. Chagall begann die Radierungen zu den »Toten Seelen« 1923, als Ambroise Vollard ihm einen Illustrationsauftrag mit freier Wahl des Themas gegeben hatte. Der Druck der Tafeln erfolgte 1927. Unter Mitwirkung von Ida Chagall wurde die Arbeit 1947 wiederaufgenommen; es entstanden weitere 11 Platten zu den Kapitelanfängen.

Blattgrößen: Höhe 38 cm Breite 28 cm

Soweit keine anderen Maße angegeben sind, beträgt die mittlere Bildgröße 28 x 21,5 cm

BAND I

Kapitel 1; Titelbild: Das Gasthauszimmer ca. 13 x 20 cm

1 **Tschitschikows Ankunft**
2 **Im Gasthof**
3 **Die kleine Stadt**
4 **Die Soirée beim Gouverneur**

Kapitel 2; Titelbild ca. 12,5 x 19 cm

5 **Petruschka, Tschitschikows Diener**
6 **Selifan, Tschitschikows Kutscher**
7 **Unterwegs**
8 **Manilow**
9 **Manilow und Tschitschikow machen sich Komplimente an der Türschwelle**

10 Zu Tisch bei Manilow
11 Manilows Verwalter
12 Tschitschikow verabschiedet sich von Manilow
13 Unterwegs zu Sabakowitsch

Kapitel 3; Titelbild (Die Bauernhütte) ca. 9,5 x 17 cm
14 Der Wagen stürzt um
15 Witwe Korobotschka
16 Tschitschikow geht zu Bett
17 Der Hühnerhof
18 Frau Korobotschka und Tschitschikow beim Morgentee
19 Das kleine Mädchen zeigt den Weg

Kapitel 4; Titelbild (Die Mahlzeit) ca. 13,5 x 20 cm
20 Das Wirtshaus
21 Die Mahlzeit im Gasthof
22 Herr Nosdrew
23 Die Anstreicher im Hause des Herrn Nosdrew
24 Tschitschikow und Nosdrew spielen »Pharao«
25 Der Kreishauptmann erscheint, um Nosdrew zu verhaften

Kapitel 5; Titelbild (Im Reisewagen) ca. 11,5 x 19,5 cm
26 Der Kutscher füttert die Pferde
27 Zusammenstoß unterwegs
28 Die Bauern strömen zum Unfallort
29 Väterchen Mital und Väterchen Minal
30 Tschitschikow träumt von der schönen Unbekannten
31 Bei Herrn Sabakowitsch
32 Herr Sabakowitsch
33 Frau Sabakowitsch
34 Man geht zu Tisch
35 Die Tafel
36 Herr Sabakowitsch bei Tisch
37 Gespräche nach Tisch
37a Herr Sabakowitsch bei seinem Sessel
37b Die Quittung
37c Tschitschikow fragt einen Bauern nach dem Weg

Kapitel 6; Titelbild (Ankunft bei Pluschkin) ca. 11,5 x 20 cm
38 Pluschkins Hof
39 Pluschkins alter Park
40 Herr Pluschkin am Tor
41 Pluschkins Zimmer
42 Herr Pluschkin sammelt Gerümpel
43 Proschka

44 Pluschkin bietet zu Trinken an
45 Pluschkin sucht Schreibpapier
46 Pluschkin schilt mit seiner Magd Mawra
47 Wieder in der Stadt. Der Schlagbaum

BAND II

48 Bildnisse von Gogol und Chagall (Titelblatt zu Band II)

Kapitel 7; Titelblatt (Die Schildwache) ca. 11 x 17 cm
49 Der Freudentanz im Hemd
49a Feldarbeit
49b »Pjotr Saweljew Hand-vom-Trog . . . Hat dich am Ende mitten auf der Straße im Schlaf ein Lastfuhrwerk kaputtgefahren?«
50 Der Zimmermann Stepan Bouchon
51 Der Schuster Maxim Teljatnikow
52 Frau Moineau
53 Grirorij Laß-dir-nur-Zeit
54 Der Mann ohne Ausweis vor Hauptmann Isprawnik
55 Der Getreidehafen
55a Die Schiffsschlepper
56 Die Begegnung im weiten Überrock
57 Das Amtsgebäude
58 Das Vertrags-Büro
58a Bestechungsversuch
58b Die Zeugen
59 Alkoholisches Frühstück beim Polizeichef
59a Tschitschikow wird in den Gasthof gebracht
59b Petruschka zieht seinem Herrn die Stiefel aus
59c Der Diener reinigt die Kleider seines Herrn
60 Schnarchduett von Diener und Kutscher

Kapitel 8; Titelbild (Damen auf dem Ball) ca. 14 x 20 cm
61 Herr Tschitschikow macht Toilette
62 Herr Tschitschikow erscheint auf dem Ball
63 Ball beim Gouverneur
64 Die Enthüllungen des Herrn Nosdrew
65 Der Nachtwächter

Kapitel 9; Titelbild (Die beiden Damen) ca. 13,5 x 18 cm
66 »Die in jeder Hinsicht angenehme Dame« und »Die schlechtweg angenehme Dame«
67 Die Frau des Gouverneurs schilt mit ihrer Tochter
68 Das tolle Fest wird zur Rauferei
69 ». . . einen Polizisten hatte man schon einmal splitternackt aus dem Haus gejagt«

Kapitel 10; Titelbild (Die Beamten) ca. 13,5 x 19,5 cm

70 **Die Herren Würdenträger waren abgemagert**
71 **Der »geheime Kriegsrat« der Beamten**
72 **Hauptmann Kopejkin oder Napoleon?**
73 **Der Staatsanwalt ist tot**
74 **Herr Tschitschikow hat Zahnschmerzen**
75 **Herr Tschitschikow rasiert sich**
76 **Der Portier verwehrt Herrn Tschitschikow den Eintritt beim Präsidenten**
77 **Herr Tschitschikow packt seine Koffer**

Kapitel 11; Titelbild (Reise im Wagen) ca. 12,5 x 19,5 cm

78 **Das Begräbnis des Herrn Staatsanwalts**
79 **Tschitschikows Geburt**
80 **Vater Tschitschikow erzieht seinen Sohn**
81 **Der junge Tschitschikow schläft auf seinem Tisch im Amt**
82 **In der Kirche macht der Jüngling erste Annäherungsversuche**
83 **Im Finanzdienst. Der neue Chef**
84 **Tschitschikow als Zöllner**
85 **Das Dreigespann des Herrn Tschitschikow fährt in den Abend . . .**

58. PAUL ELUARD: LE DUR DESIR DE DURER

19 Gedichte von Paul Eluard mit Reproduktionen von 25 Zeichnungen von Marc Chagall, die eigens für diese Ausgabe gezeichnet wurden. Gedruckt von Joseph Zichieri, Paris; Reproduktion der Chagall-Zeichnungen von Daniel Jacomet, Paris; Typographie von der Fonderie Radiguer.
25 Vorzugsexemplare mit einer Original-Zeichnung Marc Chagalls, 330 Handelsexemplare. Alle Exemplare sind vom Autor und vom Künstler signiert. Herausgegeben von Arnold-Bordas, Paris, 1946.
Aufgeschlagen ist das Widmungsgedicht an Marc Chagall mit der zugehörigen Illustration.
Seitenformat: Höhe 38,2 cm Breite 28 cm
189. Exemplar Staats- und Universitätsbibliothek, Hamburg

59. LAFONTAINE: FABLES

Mit 100 Radierungen von Marc Chagall. Druck der Radierungen im Text durch Maurice Potin, der Umschlagradierungen durch Raymond Haasen, des Textes (in »Italique de Corps 24«) durch die Imprimerie Nationale. Herausgegeben von Tériade (Éditions Verve) 1961.
40 Exemplare mit vom Künstler kolorierten Radierungen auf Japan-Papier und einer Folge Radierungen auf Papier Montval (num. 1–40); 45 Exemplare mit vom Künstler handkolorierten Radierungen auf Papier Montval (num. 41–85); 100 Exemplare mit 100 Radierungen auf Papier Montval (num. 86–185); 15 Exemplare für die Mitarbeiter an der Publikation (num. I–XV).

71. Exemplar, mit handkolorierten Radierungen Kunsthalle, Hamburg
173. Exemplar, mit Schwarz-Weiß-Abzügen
Staats- und Universitäts-Bibliothek, Hamburg

Die 240 Fabeln des französischen Dichters Jean de Lafontaine (1621 bis 1695) sind dessen Hauptwerk. Das Vorbild für diese 1668 bis 1694 geschriebene Sammlung von ironischen, amüsanten oder nachdenklichen Lehrbeispielen gaben die Fabeln des Aesop, des Phaedrus sowie einige aus mittelalterlichen Sammlungen ab. Lafontaine trägt sie in einem zwischen Geziertheit und natürlichem Erzählton schillernden Stil vor. Chagall hat aus der großen Gruppe hundert ausgewählt, die er 1927 bis 1930 in Ambroise Vollards Auftrag illustrierte. Die Arbeit wurde 1950 bis 1952 für die Édition Tériade zu Ende geführt. Im Jahre 1952 entstanden die beiden Umschlagradierungen sowie der Textdruck in einer Garamont-Type des 16. Jahrhunderts.
Blattgrößen: Höhe 40 cm, Breite 30 cm.
Bei den Bildgrößen ist die Höhe vor der Breite angegeben.

BAND I

I **Umschlagradierung** 40 x 30,5 cm
1 **Der Rabe und der Fuchs** 29 x 24,5 cm
2 **Der Frosch, der so groß sein wollte wie der Ochse** 29,5 x 23,5 cm
3 **Die beiden Maultiere** 29,5 x 25 cm
4 **Die Kuh, die Ziege und das Schaf gehen mit dem Löwen zusammen auf Beute** 28,7 x 25 cm
5 **Der Wolf und das Lamm** 28 x 24,4 cm
6 **Der Mensch und sein Spiegelbild** 29 x 24 cm
7 **Der Tod und der Unglückliche** 29,3 x 23,7 cm
8 **Der Tod und der Holzfäller** 29,4 x 23,8 cm
9 **Der Fuchs und der Storch** 29,2 x 23,5 cm
10 **Das Kind und der Schulmeister** 29,2 x 24 cm
11 **Der Hahn und die Perle** 29,8 x 23,7 cm
12 **Die Eiche und das Schilfrohr** 29 x 22,3 cm
13 **Der Wolf klagt vor dem Affen gegen den Fuchs** 29,4 x 23,8 cm
14 **Die beiden Stiere und ein Frosch** 29,3 x 24,1 cm
15 **Der von einem Pfeil verwundete Vogel** 29,2 x 23,4 cm
16 **Die Jagdhündin und ihr Gefährte** 29,5 x 23,7 cm
17 **Der Adler und der Käfer** 29,4 x 23,8 cm
18 **Der Löwe und die Fliege** 25,9 x 24,2 cm
19 **Der mit Schwämmen beladene und der mit Salz beladene Esel** 29,7 x 24,4 cm
20 **Der Löwe und die Ratte** 29,7 x 24,2 cm
21 **Der Hase und die Frösche** 29,3 x 23,7 cm
22 **Der Hahn und der Fuchs** 28,5 x 24,5 cm

23 Der Rabe, der den Adler nachahmen wollte 29,5 x 24 cm
24 Der Pfau, der sich bei Juno beklagt 29,5 x 24 cm
25 Die in eine Katze verwandelte Frau 29,5 x 24,2 cm
26 Der Löwe und der Esel auf der Jagd 29,4 x 24 cm
27 Das von Aesop erläuterte Testament 29 x 24,7 cm
28 Der Müller, sein Sohn und der Esel 29,7 x 24,5 cm
29 Der Wolf als Schäfer 29,4 x 23,5 cm
30 Die Frösche wollen einen König 29,5 x 23,5 cm
31 Der Fuchs und der Bock 29,5 x 24,2 cm
32 Der Adler, die Wildsau und die Katze 29,2 x 23,8 cm
33 Der Trunkenbold und seine Frau 29,3 x 23,5 cm
34 Der Wolf und der Storch 29,2 x 23,7 cm
35 Der Fuchs und die Trauben 29,2 x 24 cm
36 Der Schwan und der Küchenmeister 29,2 x 23,5 cm
37 Die Wölfe und die Schafe 29,2 x 23,8 cm
38 Der alternde Löwe 29,3 x 24,2 cm
39 Die ertrunkene Frau 28,7 x 23,7 cm
40 Der verliebte Löwe 29,6 x 23,8 cm
41 Der Schäfer und das Meer 29,5 x 24 cm
42 Der Mensch und der hölzerne Götze 29,7 x 23,8 cm
43 Der Häher schmückt sich mit den Federn des Pfaus 29 x 23,4 cm
44 Das Kamel und die schwimmenden Stöcke 29,4 x 23,7 cm
45 Das Pferd, das sich am Hirsch rächen wollte 30,3 x 24,5 cm
46 Der Fuchs und das Standbild 29,2 x 23,7 cm
47 Der Wolf, die Ziege und das Zicklein 29,3 x 23,7 cm
48 Der Wolf, die Mutter und das Kind 29 x 23 cm
49 Der Geizige, der seinen Schatz verlor 29,4 x 24,3 cm
50 Das Auge des Herrn 29,7 x 23,8 cm
51 Die Lerche und ihre Jungen mit dem Besitzer des Feldes 29,2 x 23,8 cm

BAND II

II Umschlagradierung 40 x 30,5 cm
52 Merkur und der Holzfäller 29,4 x 23,8 cm
53 Der irdene und der eiserne Topf 29,9 x 23,5 cm
54 Der kleine Fisch und der Fischer 29,7 x 23,9 cm
55 Der Fuchs, dessen Schwanz abgeschnitten wurde 29,3 x 25,1 cm
56 Die Alte und die beiden Mägde 29,4 x 24 cm
57 Der Satyr und der Wanderer 29,9 x 23,7 cm
58 Das Glück und das kleine Kind 29,3 x 23,9 cm
59 Das Huhn mit den goldenen Eiern 29,3 x 23,7 cm
60 Der Hirsch und der Weinstock 29,3 x 23,8 cm
61 Der Adler und die Eule 29,9 x 24,2 cm
62 Der Löwe zieht in den Krieg 29,6 x 23,9 cm

63 **Der Bär und die beiden Gefährten** 29,6 x 23,9 cm
64 **Der Esel in der Löwenhaut** 29,4 x 23,9 cm
65 **Der Löwe und der Jäger** 29,6 x 23,9 cm
66 **Der Hirsch erblickt sich im Wasser** 29,7 x 23,9 cm
67 **Die Sonne und die Frösche** 29,1 x 23,8 cm
68 **Der Landmann und die Schlange** 29,2 x 24 cm
69 **Das Pferd und der Esel** 29,6 x 24,2 cm
70 **Der steckengebliebene Fuhrmann** 29,2 x 23,8 cm
71 **Der Scharlatan** 29,7 x 23,9 cm
72 **Die junge Witwe** 29,4 x 23,9 cm
73 **Der Reiher** 29,5 x 24,5 cm
74 **Das Mädchen** 29,4 x 24 cm
75 **Das Milchmädchen und der Milchtopf** 29 x 23,7 cm
76 **Der Pfarrer und der Tod** 29,2 x 24 cm
77 **Die beiden Hähne** 29,4 x 24 cm
78 **Die Wahrsagerinnen** 29,1 x 23,9 cm
79 **Der Schuster und der Reiche** 29,9 x 24,5 cm
80 **Die Frauen und das Geheimnis** 29,4 x 24,1 cm
81 **Der Hund, der das Mahl seines Herrn um den Hals trug** 29,3 x 23,9 cm
82 **Der Spötter und die Fische** 29 x 23,8 cm
83 **Der Bär und der Gartenfreund** 29,4 x 24 cm
84 **Das Begräbnis der Löwin** 24,4 x 23,6 cm
85 **Die Ratte und der Elefant** 29,1 x 23,9 cm
86 **Der Esel und der Hund** 29,6 x 24 cm
87 **Die beiden Tauben** 29,3 x 23,9 cm
88 **Der Affe und der Leopard** 29,5 x 24,5 cm
89 **Der Bildhauer und das Standbild des Jupiter** 29,4 x 23,8 cm
90 **Die in ein Mädchen verwandelte Maus** 29,1 x 23,7 cm
91 **Der Narr, der die Weisheit verkauft** 29,2 x 23,7 cm
92 **Der Schäfer und seine Herde** 28,9 x 26,2 cm
93 **Die Schildkröte und die beiden Enten** 29,3 x 24,3
94 **Das Rebhuhn und die Hähne** 29,5 x 24,2 cm
95 **Die Fische und der Flöte spielende Schäfer** 29,4 x 23,8 cm
96 **Die beiden Papageien, der König und sein Sohn** 23,7 x 29,2 cm
97 **Die Katze und die beiden Sperlinge** 29,1 x 23,8 cm
98 **Die beiden Ziegen** 29,1 x 23,7 cm
99 **Der kranke Hirsch** 29,2 x 23,8 cm
100 **Der Fuchs und die indischen Hühnchen** 30,2 x 24,8 cm

60. DIE BIBEL

Ein Band mit Faksimile-Reproduktionen der 105 Radierungen der Originalausgabe von 1957 (Kat.-Nr. 61), mit einem Vorwort von Meyer-Schapiro und einem Prosatext von Jean Wahl. Zusätzlich enthält der Band 29 Farb-Litho-

graphien von Marc Chagall, die eigens für die Faksimile-Ausgabe gedruckt wurden. Herausgegeben von Tériade, Édition Verve, 1956.
Aufgeschlagen sind zwei Lithographien aus der Moses-Folge
Blattformat (= Bildformat): Höhe 35,5 cm Breite 26 cm
Staats- und Universitätsbibliothek, Hamburg

61. DIE BIBEL

Zwei Bände mit 105 Radierungen von Marc Chagall. Texte nach einer Übersetzung aus dem Hebräischen durch Pfarrherren und Professoren der Kirche in Genf, die 1638 erschien. Druck des Textes in einer Schrift von Grandjean, die im Auftrag Ludwigs XIV. geschaffen wurde, durch die Imprimerie Nationale Paris. Von den 105 Kupfern, die Chagall von 1931 bis 1939 arbeitete, wurden 70 Radierungen während dieser Jahre unter Mitwirkung des Künstlers in den Ateliers von Maurice Potin abgezogen; die übrigen 39 Radierungen, von Chagall in Zusammenarbeit mit Raymond Haasen in dessen Atelier wieder vorgenommen und zu Ende gebracht, wurden von Haasen 1952 bis 1956 abgezogen. Herausgegeben von Tériade (Édition Verve), 1957
275 Exemplare (num. 1–275) für den Handel, 20 Exemplare (num. I–XX) für die Mitarbeiter an der Publikation; außerdem wurden 100 Mappen mit je 105 vom Künstler kolorierten und signierten Radierungen herausgegeben.
151. Exemplar Kunsthalle Hamburg

Marc Chagall hat in seinen Illustrationen zur Bibel ausschließlich Szenen des Alten Testamentes dargestellt und unter diesen solche ausgewählt, die wichtige Stationen auf dem Wege des Volkes Israel sind. Die Arbeit Chagalls fällt teilweise in die Zeit der Judenverfolgung in Deutschland, nämlich in die Jahre 1931 bis 1939. Ambroise Vollard war wie bei den Gogol-Illustrationen und den Lafontaine-Fabeln der Auftraggeber. Nach einer langen Unterbrechung wurde das Werk 1952 bis 1956 für die Édition Tériade zu Ende geführt.
Die mittlere Bildgröße der Radierungen beträgt 31,5 x 24,5 cm, die Blattgröße 44 x 33 cm

BAND I

1 **Gott schuf den Menschen und gab ihm den Atem des Lebens** (Genesis, II, 7)
2 **Noe läßt die Taube aus dem Fenster der Arche** (Genesis, VIII, 6–9)
3 **Nach der Sündflut bringt Noe dem Ewigen ein Opfer** (Genesis, VIII, 20–22)
4 **Der Regenbogen, das Zeichen des Bundes zwischen Gott und der Erde** (Genesis, IX, 8–17)
5 **Noe, der in seiner Armut entblößt war, wird mit dem Mantel bedeckt** (Genesis, IX, 20–23)
6 **Die Beschneidung, die Abraham von Gott vorgeschrieben war** (Genesis, XVII, 10)

7 Die drei Engel werden von Abraham aufgenommen (Genesis, XVIII, 1–8)
8 Abraham geleitet die drei Engel, die den Weg nach Sodoma nehmen (Genesis, XVIII, 16)
9 Die Töchter Lots machen ihren Vater trunken (Genesis, XIX, 31–35)
10 Abraham ist bereit, auf Geheiß Gottes seinen Sohn zu opfern (Genesis, XXII, 9–14)
11 Abraham beweint Sara (Genesis, XXIII, 1)
12 Rebekka gibt dem Knecht Abrahams zu trinken, der so in ihr die Isaak von Gott bestimmte Frau erkennt (Genesis, XXIV, 12–14)
13 Vor seinem Tod segnet der blinde Isaak seinen zweiten Sohn Jakob (Genesis, XXVII, 26–29)
14 Jakob sieht im Traum eine Leiter, die bis zum Himmel reicht und auf der die Engel Gottes auf und nieder steigen (Genesis, XXVIII, 12–15)
15 Jakob und Rachel treffen sich am Brunnen (Genesis, XXIX, 7–10)
16 Jakob ringt mit dem Engel (Genesis, XXXII, 24–28)
17 Das Grabmal Rachels am Wege nach Ephrata (Genesis, XXXV, 19–20)
18 Der siebzehnjährige Josef, der jüngste von den zwölf Söhnen Jakobs, schickt sich an, mit seinen Brüdern die Herden zu hüten (Genesis, XXXVII, 2)
19 Josef wird von seinen Brüdern ergriffen und entblößt (Genesis, XXXVII, 23–24)
20 Jakob hat den blutigen Mantel Josefs erkannt, den seine Söhne ihm gebracht haben; er hält Josef für tot und überläßt sich seinem Schmerz (Genesis, XXXVII, 31–35)
21 Die Frau des Putiphar versucht, Josef zu verführen (Genesis, XXXIX, 7–9)
22 Josef erklärt die Träume des Pharaos (Genesis, XLI, 25–28)
23 Nachdem er die Gunst des Pharao gewonnen hat, nimmt Josef seine Brüder auf, die nach Ägypten gekommen sind, um Lebensmittel für ihr hungerndes Land zu holen. Er gibt sich ihnen zu erkennen und verzeiht ihnen (Genesis, XLV, 3–5)
24 Jakob verläßt mit seiner Familie sein Land, um sich nach Ägypten zu begeben (Genesis, XLVI, 5–7)
25 Jakob segnet die beiden Söhne Josefs. Er legt seine rechte Hand auf das Haupt des jüngeren Ephraim und sagt ihm eine glorreichere Nachkommenschaft voraus als seinem älteren Bruder Manasse (Genesis, XLVIII, 17–20)
26 Moses wird von der Tochter des Pharaos aus den Fluten des Nil gerettet (Exodus, II, 1–6)
27 Gott gibt sich Moses in einem brennenden Dornbusch zu erkennen (Exodus, III, 1–5)
28 Moses trifft in der Wüste seinen Bruder Aaron, der auf Geheiß Gottes zu ihm gekommen ist (Exodus, IV, 27–28)

29 **Moses und sein Bruder treten vor den Pharao und fordern von ihm die Freiheit des Volkes Israel** (Exodus, V, 1–4)

30 **Moses wirft seinen Stock, der auf Befehl des Ewigen in eine Schlange verwandelt wird** (Exodus, V, 1–5; VII, 8–13)

31 **Moses gießt die Finsternis über Ägypten** (Exodus, X, 21–23)

32 **Während der Todesengel Ägypten heimsucht, essen die Israeliten das Paschalamm** (Exodus, XII, 11–14)

33 **Das Volk Israel zieht aus Ägypten** (Exodus, XIII, 18–22)

34 **Die Israeliten schreiten durch das Rote Meer, während die ersten Wagen des ägyptischen Heeres verschlungen werden** (Exodus, XIV, 19–28)

35 **Maria, die Schwester des Moses, tanzt mit ihren Gefährtinnen, um die Befreiung Israels zu feiern** (Exodus, XV, 20–21)

36 **Auf Befehl des Ewigen schlägt Moses an den Felsen Horeb und läßt aus ihm eine Quelle entspringen** (Exodus, XVII, 7–10)

37 **Moses empfängt auf dem Berge Sinai aus den Händen Gottes die Gesetzestafeln** (Exodus, XXIV, 15–18)

38 **Die Hebräer beten das goldene Kalb an** (Exodus, XXXII, 7–10)

39 **In seinem Zorn über die Untreue des auserwählten Volkes zerbricht Moses die Gesetzestafeln** (Exodus, XXXII, 15–19)

40 **Aaron vor dem goldenen siebenarmigen Leuchter, der auf Geheiß des Ewigen entstand** (Leviticum, XXIV, 1–4)

41 **Moses stirbt im Anblick des verheißenen Landes, das er nicht betreten durfte** (Deuteronomium, XXXIV, 1–5)

42 **Josue empfängt den Segen des Moses** (Deuteronomium, XXXIV, 9)

43 **Josue, der Nachfolger des Moses als Führer Israels, schickt sich an, auf Befehl des Ewigen den Jordan zu durchschreiten** (Josue, I, 1–6)

44 **Die Israeliten durchschreiten den Jordan mit der Bundeslade, die auf Befehl des Josue vor ihnen hergetragen wird** (Josue, III, 3–6)

45 **Josue wirft sich vor dem Engel mit dem Schwert nieder, dem Führer der göttlichen Heere** (Josue, V, 13–15)

46 **Vor den Mauern Jerichos hört Josue den Befehl Gottes, die Posaunen rund um die Stadt erschallen zu lassen** (Josue, VI, 1–5)

47 **Josue schließt wieder das Gesetzbuch, aus dem er vor dem Volk Israel gelesen hat** (Josue, VIII, 33–35)

48 **Bei Gabaon hält Josue die Sonne an, um seinem Heer den Sieg zu geben** (Josue, X, 12–14)

49 **Josue läßt die fünf Könige Kanaans vor sich bringen, die in die Hände Israels gefallen sind, und schickt sich an, ihnen den Tod zu geben** (Josue, X, 22–26)

50 **Der greise Josue ruft die Israeliten zusammen und erinnert sie an die Wohltaten Gottes, die sie empfangen haben** (Josue, XXIII, 14–16)

51 **Kurz vor seinem Tod errichtet Josue in Sichem einen Stein zum Zeugnis der Verbundenheit des Volkes Israel mit Gott** (Josue, XXIV, 25–28)

52 **Die Prophetin Debora ermahnt Barach, eine Armee auszuheben und eine Schlacht gegen das Heer des Jabin zu liefern** (Richter, IV, 4–9)

53 **Manoach und seine Frau bringen ein Opfer dar und sehen dabei, daß der Engel des Ewigen aus der Flamme aufsteigt** (Richter, XIII, 17–23)

54 **Samson tötet einen jungen Löwen** (Richter, XIV, 5–6)

55 **Als Samson in Gaza zu lange bei einer Dirne bleibt und die Einwohner auf ihn lauern, um ihn zu töten, hebt Samson die Tore der Stadt aus den Angeln, lädt sie auf seinen Rücken und bringt sie auf den Gipfel eines Berges** (Richter, XVI, 1–3)

56 **Nachdem Dalila Samson auf ihren Knien eingeschläfert hat, schneidet sie ihm die Haare ab, womit sie ihn auch seiner übermenschlichen Kräfte beraubt; dann liefert sie ihn den Philistern aus, die auf ihn lauern** (Richter, XVI, 15–18)

57 **Nachdem Samson, dem die Philister die Augen ausgestochen haben, in der Gefangenschaft die Haare wieder gewachsen sind und er so die alte Kraft besitzt, stürzt er die Säule des Hauses um, in dem viele seiner Feinde versammelt sind, und stirbt mit ihnen durch das herabstürzende Dach** (Richter, XVI, 28–30)

58 **Anna bittet den Ewigen, sie zur Mutter eines Sohnes zu machen, der Samuel genannt wird** (Samuel, I, 9–11; Könige, I, 9–11)

59 **Der junge Samuel, der Diener des Priesters Eli, wird von Gott gerufen, als er in der Kammer seines Meisters schläft** (I, Samuel, III, 1–4; I, Könige, III, 1–4)

60 **Samuel salbt Saul mit Öl und weiht ihn so zum König von Israel** (I, Samuel, IX, 27; X, 1; I, Könige, IX, 27, X, 1)

61 **David singt mit seiner Harfe vor Saul** (I, Samuel, XVI, 19–23; I, Könige, XVI, 19–23)

62 **David tötet einen Löwen, der seine Herde bedroht** (I, Samuel, XVII, 34–36; I, Könige, XVII, 34–36)

63 **Der Sieg Davids über Goliath** (I, Samuel, XVII, 48–51; I, Könige, XVII, 48–51)

64 **David tritt mit dem Haupt des Goliath vor Saul** (I, Samuel, XVII, 55–58; I, Könige, XVII, 55–58)

65 **Saul wird von den Philistern geschlagen und durchbohrt sich mit seinem Schwert** (I, Samuel, XXXI, 2–6; I, Könige, XXXI, 2–6)

66 **Als David vom Tod des Jonathan hört, seines liebsten Freundes, der in der Schlacht gegen die Philister getötet wurde, beweint er ihn und singt ein Trauerlied** (II, Samuel, I, 21–27; II, Könige, I, 21–27)

67 **Der König David** (II, Samuel, V, 4–5; II, Könige, V, 4–5)

68 **Als die Bundeslade nach Jerusalem getragen wird, geht David tanzend vor ihr her und spielt dabei auf seiner Harfe** (II, Samuel, VI, 1–5; Könige, VI, 1–9)

69 **Vom Dach seines Palastes aus erblickt David Bethsabe im Bade** (II, Samuel, XI, 2–3; II, Könige, XI, 2–3)

70 **David klagt auf dem Thron seinen Sohn Absalom der Empörung an, verzeiht ihm und umarmt ihn** (II, Samuel, XIV, 28–33; II, Könige, XIV, 28

71 **David wird durch eine neue Empörung des Absalom aus Jerusalem verjagt und besteigt mit bloßen Füßen den Ölberg** (II, Samuel, XV, 30; II, Könige, XV, 30).

72 **Absalom bleibt mit seinen Haaren in den Zweigen eines Baumes hängen, als er unter ihm auf dem Rücken eines Maultieres vorbeireitet** (II, Samuel, XVIII, 9; II, Könige, XVIII, 9)

73 **Da David hört, daß Absalom von Joab getötet wurde, als er ihn an den Ästen des Baumes aufgehängt fand, läßt er seinen Schmerz lautwerden** (II, Samuel, XIX, 1–43; II, Könige, XIX, 1–4)

74 **Als David von seinen Feinden befreit ist, singt er dem Ewigen ein Siegeslied** (II, Samuel, XXII; II, Könige, XXII)

75 **Bethsabe erinnert David an sein Versprechen, daß er seinen Sohn Salomon nach ihm zum König Israels bestimmen soll** (I, Könige, I, 15–20; III, Könige, I, 15–21)

76 **Salomon wird zum König Israels ausgerufen** (I, Könige, 32–37; III, Könige, I, 32–37)

77 **Gott erscheint im Traum dem Salomon und schenkt ihm die Gabe der Weisheit** (I, Könige, III, 5–9; III, Könige, III, 5–9)

78 **Das Urteil des Salomon** (I, Könige III, 23–27; III, Könige, III, 23–27)

79 **Salomon betet im Tempel in Anwesenheit des Volkes Israel** (I, Könige, VIII, 23–30; III, Könige, VIII, 23–30)

80 **Die Ankunft der Königin von Saba in Jerusalem** (I, Könige, X, 1–5; III, Könige, X, 1–5)

81 **Salomon auf dem Thron** (I, Könige, X, 18–20; III, Könige, XIII, 18–20)

82 **Der wegen seiner Empörung gegen Gott durch einen Löwen getötete Prophet** (I, Könige, XIII, 24–28; III, XIII, 24–28)

83 **Elias trifft vor der Pforte von Sarepta eine Witwe beim Holzsammeln, die ihn auf Befehl des Ewigen während seines Hungers ernährt** (I, Könige, XVII, 1–10; III, Könige, XVIII, 1–10)

84 **Elias erweckt den Sohn der Witwe von Sarepta vom Tode** (I, Könige, XVIII, 17–22; III, Könige, XVIII, 17–22)

85 **Das Sühneopfer des Elias wird von einem Feuer verzehrt, das vom Himmel kommt** (I, Könige, XVIII, 36–38; III, Könige, XVIII, 36–38)

86 **Auf dem Berg Carmel verkündet Elias den bevorstehenden Regen, bevor eine einzige Wolke am Himmel erschienen ist** (I, Könige, XVIII, 41–46; III, Könige, XVIII, 41–46)

87 **Als Elias in der Wüste eingeschlafen ist, wohin er sich zurückgezogen hatte, um den Tod zu erwarten, wird er von einem Engel getröstet und gestärkt** (I, Könige, XIX, 5–8; III, Könige, XIX, 5–8)

88 **Der Ewige erscheint Elias vor dem Eingang zur Höhle, wohin er geflohen war** (I, Könige, XIX, 9–13; III, Könige, XIX, 9–13)
89 **Vor den Augen seines Schülers Eliseus wird Elias auf einem feurigen Wagen zum Himmel getragen** (II, Könige, II, 9–12; IV, Könige, II, 9–12)
90 **Der zukünftige Friede und das Königreich Jerusalem nach der Prophetie des Isaias** (Isaias, II, 1–5)
91 **Ein Seraphim reinigt die Lippen des Isaias mit einer glühenden Kohle** (Isaias, VI, 1–7)
92 **Die Vereinigung aller Geschöpfe unter dem von Isaias vorausgesagten Königreich** (Isaias, XI, 5–9)
93 **Der Orakelspruch des Isaias über die Trümmer von Babylon** (Isaias, XIII)
94 **Nach der Prophetie des Isaias wird Jerusalem von Babylon befreit werden** (Isaias, XIV, 1–7)
95 **Mit der Verzeihung Gottes kehren der Friede und der Ruhm nach Jerusalem zurück** (Isaias, LII, 1–7)
96 **Die Verzeihung Gottes wird Jerusalem verkündet** (Isaias, LIV, 6–10)
97 **Der Mensch wird vom Ewigen auf den rechten Weg geleitet** (Isaias, LVIII, 8–11)
98 **Das künftige Glück Jerusalems hat Gnade vor Gott gefunden** (Isaias, LXII, 1–5)
99 **Der Prophet Isaias unter göttlicher Eingebung** (Isaias, LXIV, 6–11)
100 **Jeremias empfängt die Prophetengabe** (Jeremias, I, 1–40)
101 **Die Einnahme Jerusalems durch Nebukadnezar nach der Prophetie des Jeremias** (Jeremias, XXI, 4–7)
102 **Jeremias wird von den Leuten des Königs Sedekias in eine Zisterne geworfen** (Jeremias, XXXVIII, 4–6)
103 **Die Klagen des Jeremias** (Lamentationen, III, 1–9)
104 **Die Vision des Ezechiel** (Ezechiel, I, 1–4)
105 **Die Berufung des Ezechiel** (Ezechiel, II, 8; III, 3)

62. JEAN PAULHAN: DE MAUVAIS SUJETS

mit 10 Farbradierungen von Marc Chagall. Gedruckt von der Druckpresse Lacourière und Frellant. Herausgegeben von »Les Bibliophiles de l'Union Française« 1958. 112 Handelsexemplare, 25 Exemplare für den Künstler (num. A–Y), 16 Exemplare für die Mitarbeiter an der Publikation (num. I–XVI). Alle Exemplare vom Autor, vom Künstler und vom Präsidenten der Gesellschaft signiert.

Exemplar U Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg

Die Freundschaft Chagalls mit dem Schriftsteller Jean Paulhan geht auf das Jahr 1927 zurück. Kurz nach einer Sondernummer der Reihe »Derriere le Miroir« zu Chagalls 70. Geburtstag mit einem Vorwort Paulhans (vergl. Kat.-

Nr. 67) erschien das Werk »De mauvais Sujets«. Paulhan erzählt darin Erinnerungen aus seiner Kindheit, Erinnerungen und Situationen, in denen er sich in seiner Phantasie mit anderen Gestalten gleichsetzte und in andere Arten versetzte. Im Text Paulhans wird so eine ähnliche Metamorphose der Welt beschrieben, wie sie Chagall in seiner Malerei darstellt. Text und Illustrationen ergänzen sich hier nicht nur, sie spiegeln einen ähnlichen Prozeß in verschiedenen Medien.

63. LONGOS: DAPHNIS UND CHLOE

Text nach der Übersetzung von d'Amyot, durchgesehen und ergänzt von Paul-Louis Courier. Zwei Bände mit 42 Farblithographien von Marc Chagall. Druck des Textes bei der Imprimerie Nationale Paris, Druck der Lithographien bei Mourlot Frères, Paris. Herausgegeben vom Tériade (Éditions Verve) 1961. 250 Exemplare für den Handel und 20 Exemplare (I–XX) für die Mitarbeiter an der Publikation. Alle Exemplare sind vom Künstler signiert.

239. Exemplar Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg

Die Erzählung des griechischen Dichters Longos aus dem 2. Jahrhundert gehört zur Gruppe der antiken Liebes- und Hirtenromane. Die Motive der Handlung sind weitgehend der »Neuen Komödie« entnommen. Der Knabe Daphnis und das Mädchen Chloe werden von ihren vornehmen, vorübergehend in Not geratenen Eltern ausgesetzt, von Hirten aufgefunden und auf Befehl des Eros zu Hirten bestimmt. Eros steht auch hinter dem weiteren Gang der Ereignisse – er erweckt in Daphnis und Chloe gegenseitige Liebe und sorgt dafür, daß sie trotz aller Hindernisse zunimmt. Als Chloe von jungen, reichen Abenteurern und Daphnis von Piraten entführt wird, treten Eros und Pan rechtzeitig als Retter auf. In die Erzählung sind Märchen eingeschoben, z. B. die Berichte über die Entstehung der Syrinx (Hirtenflöte) oder des Echos. Die Ehe zwischen Daphnis und Chloe wird geschlossen, als beide ihre Eltern wiedergefunden haben.

Die Lithographien Chagalls, an denen er seit dem Jahre 1952 arbeitete, illustrieren folgende Szenen (Blattgröße = Bildgröße; einheitliche Blatthöhe = 42 cm):

BAND I

1 **Titelblatt (Daphnis überreicht Chloe einen Apfel, das Zeichen der Liebe)** Breite: 32 cm
2 **Lamon entdeckt Daphnis** Breite: 32 cm
3 **Dryas entdeckt Chloe** Breite: 32 cm
4 **Der Traum des Lamon und des Dryas** Breite: 32 cm
5 **Frühling auf der Wiese** Breite: 64 cm
6 **Die Wolfsfalle** Breite: 32 cm
7 **Daphnis und Chloe am Rand der Quelle** Breite: 32 cm
8 **Die Entscheidung der Chloe** Breite: 64 cm

9 **Chloes Kuß** Breite: 32 cm
10 **Die List des Dorkon** Breite: 32 cm
11 **Mittags im Sommer** Breite: 32 cm
12 **Die Schwalbe** Breite: 32 cm
13 **Der Tod des Dorkon** Breite: 32 cm
14 **Die Höhle der Nymphen** Breite: 64 cm
15 **Die Weinlese** Breite: 32 cm
16 **Der Obstgarten des Philetas** Breite: 64 cm
17 **Die Unterweisung des Philetas** Breite: 64 cm
18 **Die Entführung der Chloe** Breite: 64 cm
19 **Der Traum des Daphnis und die Nymphen** Breite: 32 cm
20 **Der Traum des Bryaxis** Breite: 64 cm
21 **Opfer an die Nymphen** Breite: 32 cm
22 **Das Festmahl des Pan** Breite: 32 cm
23 **Die Fabel von der Entstehung der Syrinx** Breite: 32 cm

BAND II

24 **Der Winter** Breite: 32 cm
25 **Die Vogeljagd** Breite: 64 cm
26 **Die Ruhepause bei Dryas** Breite: 64 cm
27 **Der Frühling** Breite: 64 cm
28 **Daphnis und Lykainion** Breite: 32 cm
29 **Das Echo** Breite: 64 cm
30 **Die Sommerzeit** Breite: 32 cm
31 **Der tote Delphin und die 300 Taler** Breite: 32 cm
32 **Cloe** Breite: 32 cm
33 **Der Obstgarten** Breite: 64 cm
34 **Tempel und Geschichte des Bacchus** Breite: 64 cm
35 **Die geplünderten Blumen** Breite: 32 cm
36 **Daphnis und Gnathon** Breite: 32 cm
37 **Die Ankunft des Dionysophanes** Breite: 32 cm
38 **Chloe wird von Klearista gekämmt und bekleidet** Breite: 32 cm
39 **Während des Festes erkennt Megakles seine Tochter** Breite: 64 cm
40 **Das Hochzeitsfest in der Grotte der Nymphen** Breite: 64 cm
41 **Hymenaios (Der Hochzeitsgott)** Breite: 64 cm

64. Die vier Tiere

Entwurfszeichnung für eines der Glasfenster in der Synagoge des Hadassah-Krankenhauses von Jerusalem Farblithographische Reproduktion
Bildgröße: Höhe 61 cm Breite 64 cm
Blattgröße: Höhe 76 cm Breite 54 cm
50. von 200 Exemplaren Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg

65. Zu den Fabeln von Lafontaine (»Grünes Bouquet«)
Umschlaglithographie von »Derriere le Miroir« Nr. 44–45 1952
Höhe: 38 cm Breite: 56 cm
Galerie Maeght, Paris

66. Zu den Fabeln von Lafontaine (»Rote Sonne«)
Farblithographie aus »Derriere le Miroir« Nr. 44–45 1952
Höhe: 38 cm Breite: 56 cm
Galerie Maeght, Paris

67. Jean Paulhan: Zum 70. Geburtstag Chagalls
Sondernummer von »Derriere le Miroir« Nr. 99–100 1957
mit 8 Lithographien von M. Chagall
Format der Mappe: Höhe 38 cm Breite 28 cm
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

68. Die Reiterin
Farblithographie aus »Derriere le Miroir« Nr. 92–93 1957
Höhe: 37,5 cm Breite: 53 cm
Galerie Maeght, Paris

69. Zum Thema des Mosaiks (Kat.-Nr. 70)
Lithographie aus »Derriere le Miroir« Nr. 107–109 1958
Höhe: 38 cm Breite: 55,5 cm
Galerie Maeght, Paris

70. Mosaik 1958
Ausgeführt von der Gruppo Mosaicisti, Ravenna
Höhe: 101 cm Breite: 152 cm
Galerie Maeght, Paris

71. Seidendruckstoff
Entwurf von Marc Chagall 1957
ausgeführt in den Ateliers von J. Brochier, Lyon
Madame Maeght, Paris

72. Ausstellung Chagall – Oeuvres Récentes
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1950
Galerie Maeght, Paris

73. Ausstellung Chagall – Keramik, Skulptur und Lafontaine-Illustrationen
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1952
Galerie Maeght, Paris

74. Ausstellung Chagall – Paris
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1954

Galerie Maeght, Paris

75. Ausstellung Chagall
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1957

Galerie Maeght, Paris

JOAN MIRÓ

BIOGRAPHISCHE NOTIZEN

Geboren am 20. April 1893 in Montroig bei Barcelona. 1907 Schüler an der Kunstakademie in Barcelona. 1918 erste Ausstellung in Barcelona. 1919 Übersiedlung nach Paris, Bekanntschaft mit Picasso. 1925 gemeinsame Ausstellung mit den Surrealisten; im gleichen Jahr mit Max Ernst Dekorationen für Djaghilews »Russisches Ballett«. 1937 Wanddekorationen für den spanischen Pavillon auf der Weltausstellung. 1940 Rückkehr nach Barcelona. 1947 Aufenthalt in den USA. Seit 1948 abwechselnd auf seinem Hof bei Barcelona und in Paris.
Größere Ausstellungen: 1948 Paris (Galerie Maeght), 1949 Bern und Basel, 1952 Basel, 1953 Bern, 1954 Krefeld, Stuttgart, 1956 Brüssel (Palais des Beaux-Arts), Amsterdam (Stedelijk-Museum) und Basel (Kunstverein), 1959 New York (Museum of Modern Art), 1961 Athen und Genf.

Wie für viele in Paris lebende Künstler ergaben sich auch für Joan Miró aus der Zusammenarbeit mit dem »Russischen Ballett« die ersten Anregungen für eine Arbeit auf dem Gebiet der angewandten Kunst. 1925 entwarf er zusammen mit Max Ernst die Bühnenbilder und Kostüme zu »Romeo und Julia«. Sechs Jahre später entstanden nach Mirós Entwurf die Dekorationen zu »Jeux d'Enfants« des Balletts von Monte Carlo. Diese beiden Arbeiten blieben bis heute die einzigen Ausstattungen Mirós für die Bühne.
Ungleich zahlreicher sind seine Illustrationen. Die große Zahl dieser Arbeiten erklärt sich ohne Zweifel daraus, daß Miró seit 1923 zu Dichtern und Schriftstellern engen Kontakt besaß, zunächst zu in Paris lebenden amerikanischen Romanciers, wie Hemingway und Henry Miller, wenig später zum Kreis der Surrealisten, vor allem zu Breton, Aragon, Eluard und Tristan Tzara. Diese Freundschaften führten zu vielen gemeinsamen Publikationen. Die Malerei Mirós hatte sich gegen Ende der zwanziger Jahre von dem surrealistischen Einschlag schon entschieden entfernt und Stilmittel einer dekorativen, gegenstandslosen Kunst aufgenommen. So vertreten die meisten seiner Illustrationen eine freie Art des Buchschmucks, der nur gelegentlich Textinhalte aufgreift.
Wie unwichtig für Miró der gegenständliche Inhalt einer bildnerischen Aufgabe ist, erhellt aus nichts besser wie aus einem Vergleich seines ersten großen Wandbildes mit Picassos »Guernica«, das mit diesem zusammen im gleichen spanischen Pavillon der Pariser Weltausstellung 1937 hing. Später folgten weitere große Wandbilder: 1947 eines im Speisesaal des Terrace-Plaza-Hotels in Cincinnati, 1950 eines für die Havard-University in einem Raum von Walter Gropius, 1957/58 zwei Wände für das von Marcel Breuer und Pier-Luigi Nervi entworfene Unesco-Gebäude in Paris.
Bei dem zuletzt genannten großen Auftrag verwandte Miró an Stelle von Leinwand und Fresko gebrannte Keramik-Platten. Die Beschäftigung mit diesem Werkstoff reicht in das Jahr 1942 zurück. Damals begann Miró zusammen mit dem befreundeten spanischen Töpfer Artigás in Barcelona eine größere Reihe

Keramik; die Arbeit dauerte bis 1946. 1955 begann er – ebenfalls zusammen mit Artigás – eine zweite Folge, diesmal aus höher gebrannten Scherben (»Terre de grand feu« – Steinzeug mit Scharffeuer-Glasuren). Die wenigsten dieser Arbeiten zählen zu Gebrauchsgeräten oder lehnen sich an Formen von Gebrauchsgeräten an; sie stellen vielmehr Plastik aus keramischem Material dar, nicht selten eine Übertragung von Formen aus den Bildern ins Räumliche. Man möchte von »verfremdeten Gegenständen« sprechen; jedenfalls ist das surrealistische Moment in ihnen oft stärker ausgeprägt als in den Bildern.

Gelegentlich hat Miró sich auch mit textilem Material beschäftigt; Zeugnisse hierfür sind ein Knüpfteppich, der 1934 im Atelier von Madame Cuttoli, Paris, gewebt wurde, bedruckte Seidenstoffe für Madame Maeght sowie ein großer bedruckter Seidenstreifen in der Art eines japanischen, horizontalen Rollbildes, eines »Makemono«.

76. TRISTAN TZARA: PARLER SEUL

mit 72 Farblithographien von Joan Miró. Druck der Lithographien 1948 bis 1950 bei Mourlot Frères, Paris, des Textes bei Féquet und Baudier, Paris. Herausgegeben von der Galerie Maeght 1950.
20 Exemplare auf Papier Montval (num. 1–20), 30 Exemplare auf Papier Velin d'Arches (num. 21–50), 200 Exemplare auf Papier Malacca (num. 51–250); die ersten 50 Exemplare enthalten je eine farbige Kreidezeichnung auf lithographiertem Grund. Alle Exemplare sind vom Autor und vom Künstler signiert.
114. Exemplar Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg

Die Gedichte unter dem Titel »Parler Seul« des surrealistischen Dichters Tristan Tzara sind während des Jahres 1945 in der psychiatrischen Klinik des Hospitals von Saint-Alban niedergeschrieben. Sie sind in der Schreibweise der Surrealisten, der »écriture automatique«, verfaßt; es werden in einem scheinbar »automatisch« verlaufenden Schreibprozeß freie, assoziative Verbindungen zwischen den Worten und Begriffen gefunden. Den Inhalt dieser Gedichte bildet mehr dieser Prozeß als gegenständliche Bedeutungen. Mirós Lithographien können deshalb auch nicht als Illustrationen zu gegenständlichen Inhalten verstanden werden. In einigen Beispielen deutet er zeichenhaft eine Parallele zwischen Wort und Bild an, meist jedoch stellen die Lithographien einen freien anschaulichen »Kommentar« dar.
Die Blattgröße der Text- und Bildseiten beträgt 38 x 28 cm

77. JACQUES PRÉVERT UND G. RIBEMONT-DESSAIGNES: MIRÓ

Neun Miró gewidmete Gedichte von Jacques Prévert, ein Gedicht und ein Prosatext von Georges Ribemont-Dessaignes, mit 9 Farblithographien von Miró, 1 vom Künstler und den beiden Autoren ausgeführten Farblithographie, 19 Faksimiles von Zeichnungen, 12 farbigen Reproduktionen von Zeichnungen und 145 Reproduktionen von Zeichnungen in Schwarz-Weiß.
Publikationen in der Reihe »Pierre a Feu« der Galerie Maeght
Galerie Maeght, Paris

78. Album 13

13 Lithographien mit lithographiertem Umschlag, gedruckt bei Mourlot Frères. Alle Einzelblätter sind numeriert und vom Künstler signiert; sie tragen keine Bildtitel.
Format der Mappe: Höhe 56 cm Breite 45 cm
Herausgegeben von der Galerie Maeght, Paris, 1948
Eines von 75 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

79. Album 19

Herausgegeben anläßlich von Mirós 60. Geburtstag. Ein Miró gewidmetes Gedicht von Jacques Prévert, 25 Farblithographien ohne Bildtitel; alle Blätter sind numeriert und vom Künstler signiert.

Format der Mappe: Höhe 76 cm Breite 59 cm
Herausgegeben von der Galerie Maeght 1954, später um weitere Lithographien unter dem Titel »Album 19« vergrößert.
Eines von 75 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

Dekorative Graphik im Zusammenhang mit der von Miró und Artigás gemeinsam gebrannten Keramik:

80. Erfindung des Feuers
Lithographie und Radierung 1960
Blattgröße (= Bildgröße): Höhe 50 cm Breite 65 cm
Eines von 90 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

81. Rot und Blau
Farblithographie 1960
Blattgröße (= Bildgröße): Höhe 65,5 cm Breite 46,5 cm
Eines von 100 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

82. Roter Himmel
Farblithographie 1960
Blattgröße (= Bildgröße): Höhe 46 cm Breite 66 cm
Eines von 100 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

83. Terres de Grand Feu (Steinzeug)
Farblithographie 1956
Auch als Umschlag für die Miró-Artigás-Nummer von »Derriere le Miroir« verwandt
Blattgröße (= Bildgröße): Höhe 48 cm Breite 65 cm
Eines von 100 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

Dekorative Graphik im Zusammenhang mit Wanddekorationen:

84. Mondmauer
Farblithographie (Reproduktion nach der Keramikwand am Unesco-Gebäude, Paris) 1958
Bildgröße: Höhe 23 cm Breite 74,5 cm
Blattgröße: Höhe 58 cm Breite 88 cm
Eines von 300 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

85. Der Vogel entflieht auf die Pyramiden
Farbradierung
Blattgröße: Höhe 32 cm Breite 76 cm
Eines von 300 Exemplaren Galerie Maeght, Paris

86. Makemono
Horizontales Rollbild in japanischer Art
Bedruckte Seide, ausgeführt in den Ateliers von J. Brochier, Lyon
Länge: ca. 11 m Höhe: 41 cm
50 numerierte und vom Künstler signierte Exemplare

Galerie Maeght, Paris

86a. Bedruckter Seidenstoff
Entwurf von J. Miró, ausgeführt in den Ateliers von J. Brochier, Lyon 1958

Madame Maeght, Paris

Keramik, die 1944 bis 1946 in der Zusammenarbeit mit Artigás entstand:

87. Vielfarbige Gestalt
Irdenware 1944
Ca. 26 x 25 cm

Galerie Maeght, Paris

88. Schwarzer Kopf
Irdenware 1944/46
Ca. 25 x 8,5 cm

Galerie Maeght, Paris

89. Kopf mit dunkler Patina
Irdenware 1944/46

Galerie Maeght, Paris

Keramik, die 1956 in der Zusammenarbeit mit Artigás entstand
(Die Titel sind nicht die originalen Bezeichnungen Mirós):

90. »Terre de Grand Feu«
Steinzeug
Höhe: 68 cm

Galerie Maeght, Paris

91. Monument
Steinzeug
Höhe: 67 cm

Galerie Maeght, Paris

92. Ohne Titel
Steinzeug
Höhe: 67 cm

Galerie Maeght, Paris

93. Objekt
Steinzeug
Höhe: 60 cm

Galerie Maeght, Paris

94. Gestalt
Steinzeug
Höhe 57 cm

Galerie Maeght, Paris

95. Vogeldenkmal
Steinzeug
Höhe: 45 cm

Galerie Maeght, Paris

96. Objekt aus Eisen und Erde
Steinzeug
Höhe: 45 cm

Galerie Maeght, Paris

97. Gestalt
Steinzeug
Höhe: 39 cm

Galerie Maeght, Paris

98. Eidechse
Steinzeug
Höhe: 32 cm

Galerie Maeght, Paris

99. Muschel-Keramik
Steinzeug
Höhe: 27 cm

Galerie Maeght, Paris

100. Große Vase
Steinzeug
Höhe: 60 cm

Galerie Maeght, Paris

101. Katalanische Schale
Steinzeug
Höhe: 23 cm

Galerie Maeght, Paris

102. Teller
Steinzeug
Durchmesser: 37 cm

Galerie Maeght, Paris

103. Teller
Steinzeug
Durchmesser: 37 cm

Galerie Maeght, Paris

104. Teller
Steinzeug
Durchmesser: 37 cm

Galerie Maeght, Paris

105. Teller
Steinzeug
Durchmesser: 37 cm

Galerie Maeght, Paris

106. Platte
Steinzeug
27 x 19 cm

Galerie Maeght, Paris

107. Platte
Steinzeug
23 x 14 cm

Galerie Maeght, Paris

108. Runde Platte
Steinzeug
Durchmesser: 23 cm

Galerie Maeght, Paris

109. Oblonge Platte
Steinzeug
Länge: 24 cm

Galerie Maeght, Paris

110. Oblonge Platte
Steinzeug
Länge: 24 cm

Galerie Maeght, Paris

111. Ei
Steinzeug
Höhe: 9 cm

Galerie Maeght, Pari

112. Ei
Steinzeug
Höhe: 5 cm

Galerie Maeght, Paris

113. Ei
Steinzeug
Höhe: 5 cm

Galerie Maeght, Paris

114. Ausstellung »Internationale du Surréalisme«
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1947

Galerie Maeght, Paris

115. Ausstellung Joan Miró
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1948

Galerie Maeght, Paris

116. Ausstellung Joan Miró — Skulptur und Graphik
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1950

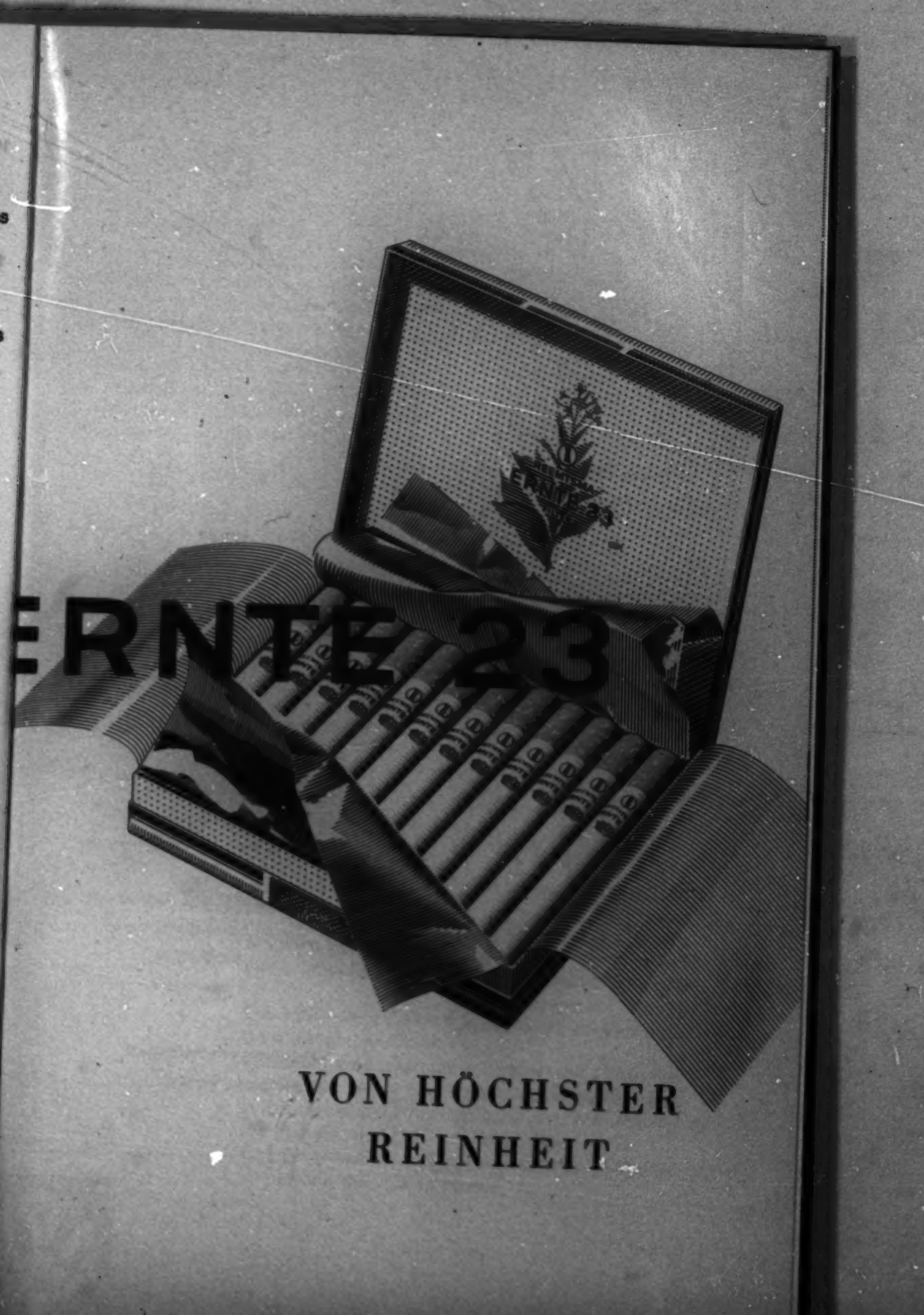
Galerie Maeght, Paris

117. Ausstellung Joan Miró — »Terres de grand Feu« (Steinzeug)
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1956

Galerie Maeght, Paris

118. Ausstellung »Poètes, Peintres, Sculpteurs«
Plakat-Lithographie für die Galerie Maeght 1960
Höhe: 66,5 cm Breite: 43,5 cm

Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg


ERNTE 23
VON HÖCHSTER
REINHEIT

E. Nolde
O. Mueller
E. Heckel
Chr. Rohlfs
E. L. Kirchner
K. Hofer
Aquarelle
und Graphik

G. Kolbe
R. Sintenis
Bronzen
und Zeichnungen

Galerie Commeter

Wilhelm Suhr

Hamburg, Hermannstraße 37

Ankauf – Verkauf

Kunstschätze

Gemälde, Plastiken, kostbare Möbel und Teppiche – manchem Besitzer fehlt hierfür zeitweise der rechte Platz, mancher reist und möchte wertvolles Gut gern wohlverwahrt wissen.
Auch für solche Fälle sind unsere modernen Lagerhäuser auf das sorgfältigste ausgerüstet. Fachkundig gepflegt und wohlverwahrt lagert Ihr Gut jederzeit sicher bei

klingenberg

HAMBURG 22
Winterhuder Weg 10 · Ruf 22 05 55

Umzüge im In- und Ausland
Klein- und Sammeltransporte

Beratung und Lagerung

E. Aug. Knoop & H. Bauch

ASSECURANZMAKLER
gegr. 1848

Ausstellungsversicherungen
sowie Versichorungen
von Kunstgegenständen aller Art

Makler des Museums
für Kunst und Gewerbe
und der Hamburger Kunsthalle

Hamburg 11, Alter Wall 32
Telefon-Sammel-Nr. 36 31 81-84

Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Kunsthandwerks

Landesgruppe Hamburg e. V.

Ständige Ausstellung
im »Bauzentrum«
Hamburg 36
Esplanade 6a

Vermittlung von Aufträgen
Beratung und Verkauf

Mit dem Volkswagen kann man sich sehen lassen: ein schmuckes Automobil für moderne Menschen.

Der Herr, der zu einem Geschäftsabschluß eilt oder jemanden abholt (vielleicht eine charmante Bekanntschaft) - die Dame, die ins Büro oder zum Einkaufen, zum Tee bei der Freundin oder mit „ihm" in die Oper will - die Familie: mal fährt „er", mal „sie", mal die erwachsene Tochter - sie alle „kommen gut an", im und mit dem Volkswagen.

Galerie Alex Vömel

Düsseldorf
Königsallee 42
Telefon 24122

Wechselnde
Ausstellungen

Ewald Mataré

KUNSTGEWERBE-VEREIN HAMBURG

Von dem Katalog **»Moderne deutsche Keramik«** können noch einige Exemplare bezogen werden. Der Katalog enthält zahlreiche farbige und schwarze Tafeln sowie die Biographien und Werkstattzeichen der wichtigsten zeitgenössischen deutschen Töpfer. Preis DM 9,–

Hamburg 1 Steintorplatz
(Museum für Kunst und Gewerbe)